

Termine und Neuigkeiten des Kleist-Museums im Januar 2012

PROGRAMM – Ausstellungen im Kleist-Museum

noch bis 29. Januar 2012

Kleist: Krise und Experiment

Die Ausstellung inszeniert die Persönlichkeit sowie das Leben und Werk des Dichters zeitgleich an den zwei Orten, die für sein Leben bedeutungsvoll waren: Frankfurt (Oder) und Berlin. Zwischen diesen beiden Polen von Geburt und Tod erstreckte sich das wechselvolle Leben Kleists voller Krisen und Katastrophen. Er begegnete ihnen mit zahlreichen Experimenten sich ständig wechselnder Lebensentwürfe und innovativer Projekte. Als Mensch war er dabei schonungslos gegen sich und seine Mitmenschen, als Schriftsteller radikal in seinem Formwillen. Die Protagonisten seiner literarischen Werke agieren frei von melancholischer Grübeleien und scheitern letztlich an der Realität. Genau das macht Kleist bis heute so attraktiv. Die Ausstellung stellt dem Besucher die Kleistsche Welt durch assoziative Bilder und Installationen vor – in ihrer Emotionalität, Zerrissenheit und vor allem in ihrem Bezug zur heutigen Welt. Die Szenografie der Ausstellung arbeitet mit bühnenbildartigen Aufbauten, kombiniert mit Künstlerarbeiten, Originalen und Handschriften von Kleist und seinen Zeitgenossen.

Kuratoren: Günter Blumberger, Stefan Iglhaut

Gefördert von der Kulturstiftung des Bundes.

Ein Gemeinschaftsprojekt der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft, des Kleist-Museums und der Stiftung Stadtmuseum Berlin.

Berliner Ausstellung im Ephraim-Palais

bis auf Weiteres

Die Kleist-WG. Ein internationales Schüler-Kunst-Projekt

Dort, wo sich einst Kleists Geburtshaus befand, haben Schüler und Jugendliche unter Leitung von Christina Dalchau in einer leergezogenen Büroetage ein temporäres Kunstprojekt initiiert und die "Kleist-WG" gegründet. Ein ganzes Schuljahr lang setzten sie sich künstlerisch mit Heinrich von Kleist, seiner Biografie und seinem Werk, seinem Ruhm und seinem Scheitern auseinander. Seit 1. September 2010 sind die Arbeitsergebnisse an historischem Ort, in der Großen Oderstraße 26/27, zu sehen. Entstanden ist eine zweite, kreativ mit Leben, Werk und Wirkung des Dichters spielende Frankfurter Ausstellung, die den Besuchern manchmal geradezu verblüffende Einsichten vermittelt und in jedem Fall Lust macht, sich endlich einmal oder auch einmal wieder intensiv mit dem berühmtesten Sohn der Stadt Frankfurt an der Oder auseinander zu setzen.

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, von der Sparkasse Oder-Spree, der Wohnungswirtschaft (Wo-Wi), der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft FWA, den Stadtwerken und der Stadt Frankfurt (Oder.)

bis auf Weiteres

Heinrich von Kleist: Leben und Werk

Im April 2011 schloss die erfolgreiche Dauerausstellung "Heinrich von Kleist. Leben, Werk, Wirkung" und machte Platz für die Berlin-Frankfurter Doppelausstellung zum Kleist-Jahr "Kleist: Krise und Experiment". Für den Neubau des Kleist-Museums wird derzeit an einer neuen Dauerausstellung gearbeitet, die ab III. Quartal 2013 zu sehen sein wird. In der Zwischenzeit präsentiert das Kleist-Museum im Kabinett eine um ausgewählte Exponate erweiterte Tafelausstellung, die einen Überblick über die wichtigsten Lebensstationen des Dichters gibt.

PROGRAMM – Ausstellungen anderswo

noch bis 15. Januar 2012

Was für ein Kerl! – Heinrich von Kleist im „Dritten Reich“

2008 veranstalteten die Stiftung Schloss Neuhausen und das Kleist-Museum eine umfassende kulturhistorische Ausstellung zur Kleist-Rezeption im Nationalsozialismus. Über 300 Exponate (Briefe, Bücher, Gemälde, Plakate, Bühnenbildentwürfe und Filmausschnitte) machten das Ausmaß der Vereinnahmung Kleists deutlich. Eine Tafelausstellung dokumentiert die überaus erfolgreiche, bundesweit wahrgenommene Exposition.

Ort: Universität Kassel, Institut für Germanistik
In Zusammenarbeit mit der Stiftung Schloss Neuhausen.

noch bis 9. April 2012

Ein freier, denkender Mensch... Heinrich von Kleist 1777 - 1811

Die Ausstellung zeigt Kleist als entscheidungsmutigen und konsequenten Menschen, der trotz zahlreicher Hindernisse und Selbstzweifel den eigenen Lebensplan und -anspruch nicht aufgibt. Leitmotiv sind die Selbstäußerungen Kleists in seinen Briefen, in all ihrer Widersprüchlichkeit und Zerrissenheit. Das Bild des Dichters wird ergänzt mit Exkursen zu einigen seiner Dramen, u.a. dem am 17. März 1810 im Theater an der Wien uraufgeführten „Käthchen von Heilbronn“, und mit Beispielen seiner journalistischen Tätigkeit als Herausgeber und Autor der ersten Boulevard- und Tageszeitung Berlins. Die Exponate reichen vom Autographen des „Zerbrochenen Krugs“ (Staatsbibliothek zu Berlin), über wertvolle Handschriften aus Wiener und Frankfurter Beständen, das Kirchenbuch der Garnison Frankfurt (Oder) mit dem Taufeintrag Heinrich von Kleists (Geheimes Staatsarchiv, Berlin) und das Kirchenbuch mit Kleists Todeseintrag (Kirchgemeinde Stahnsdorf) bis zu Kunst zu Kleist aus der Sammlung des Kleist-Museums.

Kuratoren: Anette Handke und Andreas Kugler
Gestaltung: Gerhard Veigel

Ort: Österreichisches Theatermuseum, Wien
Eine Ausstellung des Österreichischen Theatermuseums in Kooperation mit dem Kleist-Museum, Frankfurt (Oder).

21. Januar bis 26. Februar 2012
Ingeborg Voss – Berliner Theaterwelten

Ohne die Künstlerin Ingeborg Voss ist die Berliner Theaterlandschaft der letzten fünfzig Jahre schwer vorstellbar. Ihre auf das Wesentliche reduzierten Zeichnungen zeigen Schauspielerinnen und Schauspieler in Stücken u. a. von Shakespeare, Goethe und Kleist. "Penthesilea", "Die Familie Schroffenstein", "Der zerbrochne Krug" und "Das Käthchen von Heilbronn" gehören zu den ausgestellten Arbeiten, wie auch "Ein Sommernachtstraum" an der Komischen Oper, "Faust" am Deutschen Theater und "Der Rosenkavalier" an der Staatsoper.

Ort: Alte Feuerwache, Eichwalde

Vernissage: 20. Januar, 19 Uhr

Eine Ausstellung der Gemeinde Eichwalde in Kooperation mit dem Kleist-Museum, Frankfurt (Oder) und dem Kind & Kegel e. V.

PROGRAMM – Veranstaltungen im Kleist-Museum

Mittwoch, 4. Januar, 16 Uhr

KLEIST: BLICKPUNKTE

Letzte öffentliche Führung im Rahmen der Ausstellung „Kleist: Krise und Experiment“

Eintritt: 4,- € / ermäßigt 3,- € inkl. Museumseintritt

Dienstag, 10. Januar, 16 Uhr

KLEIST: RÄTSEL, KÄMPFE, BRÜCHE (V)

Kleist, der Dichter

Kleists literarisches Werk umfasst acht Dramen, acht Erzählungen und einige Gedichte. Der Kurs gibt einen Überblick über die Dichterbiographie und beschäftigt sich näher mit der Komödie "Der zerbrochne Krug" und der Erzählung "Die Marquise von O...", insbesondere im Vergleich zu den berühmten Verfilmungen beider Werke (Gustav von Ucicky 1937; Eric Rohmer 1976).

Über die Werke Kleists spricht Dr. Barbara Gribnitz, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kleist-Museum.

Eintritt: 5,- €

Kartentelefon: 0335-53 11 55

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Frankfurt (Oder), nähere Informationen:

www.vhs-frankfurt-oder.de

Mittwoch, 18. Januar, 19 Uhr
DENKRAUM (X)

"... meine Casse ist leer." – Kleist und das Geld

Kleists finanzielle Situation war Zeit seines Lebens prekär, obwohl seine materiellen Voraussetzungen keineswegs so schlecht waren. Lebte er über seine Verhältnisse? Das Thema Geld durchzieht Kleists gesamte Korrespondenz; es bestimmte nicht nur die Verhandlungen mit Verlegern, sondern manchmal auch die Beziehung zu seiner Schwester und seinen Freunden. Interessanterweise lassen seine pekuniären Äußerungen einen durchaus selbstironischen Kleist erahnen, und so lesen wir mit kommentierendem Blick auf die "reale" Situation seine amüsanten, verzweifelten, manipulativen, utopischen Geldzitate. Barbara Gribnitz und Hans-Jürgen Rehfeld, Mitarbeiter des Kleist-Museum, stellen anhand einer Briefauswahl ein etwas anderes Kleistporträt vor.

Eintritt: 5,- € / erm. 3,- €
Kartentelefon: 0335-53 11 55

Mittwoch, 25. Januar, 19 Uhr
IN ERINNERUNG AN CHRISTA WOLF

Christa Wolf "Kein Ort. Nirgends" gesprochen von Blanche Kommerell

In der Erzählung "Kein Ort. Nirgends" kommt es zu einer (fiktiven) Begegnung zwischen der Stiftsdame und Dichterin Karoline von Günderrode und Heinrich von Kleist auf einer Gesellschaft in Winkel am Rhein, im Jahr 1804, an einem schönen Sommertag. Eine geheimnisvolle innere Macht zieht die beiden einsamen Menschen zueinander und in ein Gespräch über das Leben, die Literatur, die Sehnsucht nach Vollkommenheit – und die Fremdheit in einer Welt des Nutzens, der Zwecke und des Erfolgs. "Kein Ort. Nirgends" handelt dennoch von Möglichkeiten und Hoffnungen; auch im Bewusstsein des tragischen Todes der beiden am Ende unglücklichen Menschen 1806 und 1811.

Blanche Kommerell, Trägerin des Deutschen Sprachpreises 2008, 1950 in der DDR geboren, liest seit 1980 aus Romanen und Erzählungen Christa Wolfs.

Die Lesung findet zur Erinnerung an Christa Wolf statt, die am 1. Dezember 2011 in Berlin gestorben ist.

"Kein Ort. Nirgends" hab ich 1977 geschrieben. Das war in einer Zeit, da ich mich selbst veranlasst sah, die Voraussetzungen von Scheitern zu untersuchen, den Zusammenhang von gesellschaftlicher Verzweiflung und Scheitern in der Literatur... Daraus ist bei mir unter anderem die Beschäftigung mit dem Material solcher Lebensläufe wie denen von Günderrode und Kleist entstanden. Ich habe diese beiden Figuren genommen, um ihre Problematik für mich durchzuspielen..." (Christa Wolf).

Eintritt: 5,- € / erm. 3,- €
Kartentelefon: 0335-53 11 55

Sonntag, 29. Januar, 13 Uhr
FINISSAGE
Kleist: Krise und Experiment

Am 21. November 2011 fand das Kleist-Jahr mit einem Festakt am Kleinen und Großen Wannensee in Berlin offiziell seinen Abschluss. Ausstellung und Begleitprogramm geben aber auch im Januar noch viele Gelegenheiten zur Begegnung mit Kleist in Berlin und Frankfurt

(Oder). Zur Finissage der Doppelausstellung und dem Abschluss des gemeinsamen Projektes laden Kleist-Stadt Frankfurt (Oder) und Kleist-Museum Macher und Förderer des Gedenkjahres zu einer Veranstaltung ein, um Rückschau zu halten und vor allem um Dank auszusprechen und gemeinsam zu feiern.

Nur auf Einladung

PROGRAMM – Veranstaltungen anderswo

Dienstag, 17. Januar, 19 Uhr
LESUNG UND GESPRÄCH

Norbert Lammert liest Briefe von Heinrich von Kleist

Die ausgewählten Briefe zeigen Kleists Ringen um seinen Lebensweg, die Reisen eines Suchenden und den Versuch eines Journalismus, der Einfluss auf die Zeitläufe nehmen will. Franziska Nentwig, Generaldirektorin des Stadtmuseums, führt in die Veranstaltung ein, Wolfgang de Bruyn, Direktor des Kleist-Museums, kommentiert die Briefe.

Ort: Nikolaikirche Berlin

Eintritt: 8,- € / erm. 5,- €

Eine gemeinsame Veranstaltung von Stadtmuseum Berlin und Kleist-Museum, Frankfurt (Oder).

Freitag, 20. Januar, 19 Uhr

VERNISSAGE

Ingeborg Voss – Berliner Theaterwelten

"Ingeborg Voss zählt zu den wenigen Künstlerinnen und Künstlern, die unmittelbar und direkt im Theater gezeichnet haben. (...) Die Theaterzeichnungen von Ingeborg Voss sind keine Entwürfe, die zur Umsetzung für ein Bühnenbild oder für ein Gemälde gedacht und angelegt worden sind. Ihre zeichnerischen Stenogramme, ihre Notationen sind in sich geschlossen, kleine Kunstwerke, die durch Spontanität und poetische Abstraktion den Betrachter bezaubern." (Sibylle Badstübner-Gröger)

Grußwort: Dr. Wolfgang de Bruyn

Laudatio: Dr. Sibylle Badstübner-Gröger

Musik: Natasha Tarasova, Klavier und Gesang

Ort: Alte Feuerwache, Eichwalde

Eintritt frei

Eine gemeinsame Veranstaltung von Gemeinde Eichwalde, Kleist-Museum, Frankfurt (Oder) und Kind und Kegel e.V.

DAS KLEIST-MUSEUM AUF VORTRAGSREISE (Auswahl)

Donnerstag, 26. Januar, 19 Uhr, ZLB, Kleiner Säulensaal, Berlin

"Ich will im eigentlichsten Verstande ein Bauer werden ..." Kleist und die Schweiz
(Dr. Wolfgang de Bruyn)

NEUERSCHEINUNGEN (Auswahl)

Ich will im eigentlichsten Verstande ein Bauer werden.

Heinrich von Kleist in der Schweiz. Eine Ausstellungsdocumentation.
Hg. von Philipp Burkard und Anett Lütteken unter Mitarbeit von Hannah Dotzauer.
Wallstein-Verlag, 9,90 € (D), 10,20 € (A), 14,90 CHF

Kristin Schulz: VWS Der Findling nach Heinrich von Kleist.

Eine Inszenierung von Oper Dynamo West.
Kleist-Museum, Frankfurt (Oder), 5,- €

Kleist: Krise und Experiment. Begleitband zur Ausstellung.

Hg. Günter Blamberger / Stefan Iglhaut. Kerber Verlag, 19,90 €

Gedankenstriche – Ein Journal des Kleist-Museums

Hg. von Wolfgang de Bruyn und Barbara Gribnitz
Kleist-Museum, Frankfurt (Oder), 9,80 €

Papuszas gesprochene Lieder. Poesievolle Nachbarschaft (1).

Hg. Karin Wolff. Kleist-Museum, Frankfurt (Oder), 5,- €

Hans-Jürgen Rehfeld: Der arme Kauz aus Brandenburg. Heinrich von Kleist in Brandenburg und Berlin. Ein literarischer Reiseführer.

Findling Verlag, 12,- €

Werner Liersch: Auf einem Berg aus Sand wohne ich.

Henryk Bereska und das märkische Kolberg.

Frankfurter Buntbücher, Nr. 50.

Hg. Wolfgang de Bruyn / Hans-Jürgen Rehfeld. Kleist-Museum, Frankfurt (Oder), 8,- €
